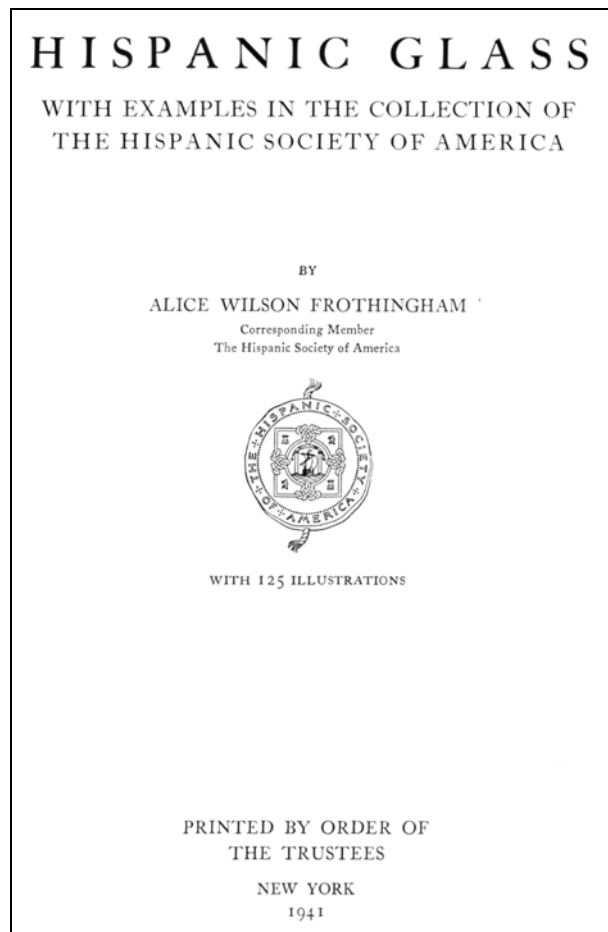


Glasmanufakturen in Portugal und in den Spanischen Kolonien (Mexiko)

Auszug aus Alice Wilson Frothingham, *Hispanic Glass with Examples in the Collection of The Hispanic Society of America, The Trustees, New York 1941*

Gefunden von Herrn Hans Schaudig. Herzlichen Dank! Übersetzung aus dem Englischen SG

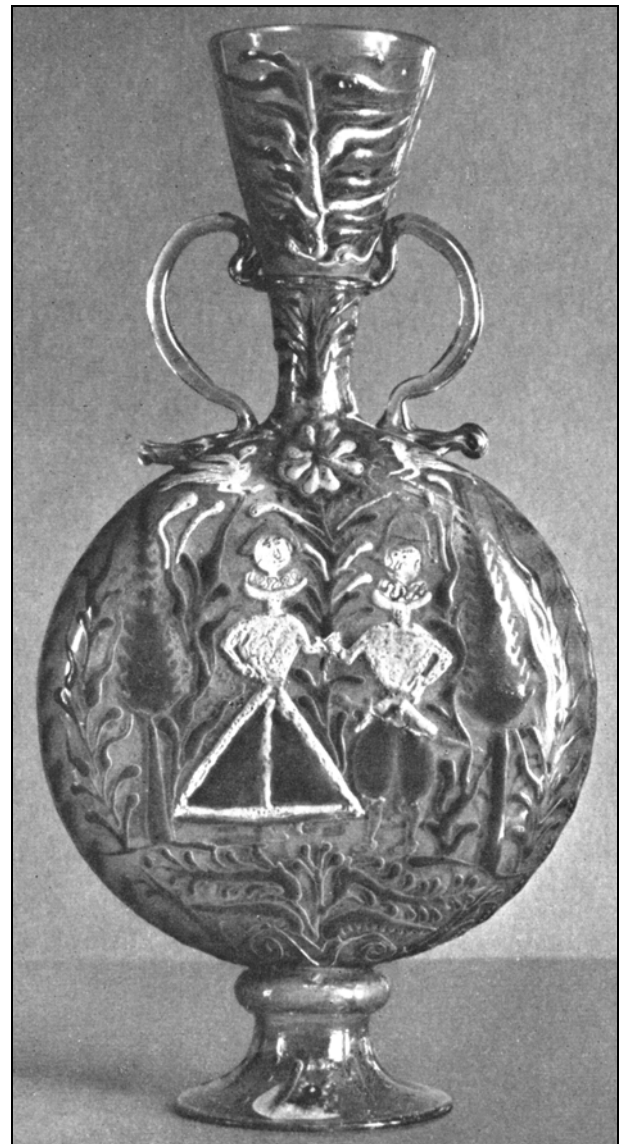
Abb. 2008-2/084
Alice Wilson Frothingham
Hispanic Glass with Examples in the Collection of
The Hispanic Society of America, 125 Illustrationen
The Trustees, New York 1941



Inhalt

I	Mittelalterliches Glas & Glasmachen in Spanien	1
II	Glasmachen in Ostspanien von der Renaissance bis zum 20. Jhdt.	
III	Glas aus Andalusien	69
IV	Glas aus Kastilien vom 16. bis zum 19. Jhdt.	81
V	Die Königliche Glasmanufaktur im Palast von La Granja, San Ildefonso	99
VI	Glasmachen in Portugal und in den Spanischen Kolonien [Mexiko]	115
VII	Spanisches Glas in der Collection of the Hispanic Society of America	127
	Anmerkungen	171
	Literaturangaben	192
	Index	196

Abb. 2008-2/085
Catalan Enameled Glass Vase, H 23,5 cm
Katalonien, um 1580
Collection of The Hispanic Society of America
aus Frothingham 1941, Vorsatzblatt und S. 132/133



SG: Zum Abdruck:

Besser als die an anderen Stellen gefundenen Informationen zeigt das Kapitel über Portugal, dass es hier im 19. Jhdt. nur 2 wichtige Glaswerke gab: **Marinha Grande** und **Vista Alegre**. Pressgläser im Stil von Baccarat und St. Louis um 1840 konnte nur Vista Alegre bis 1846 herstellen (siehe dazu auch PK 2005-1, Pinto, Portuguese Glass Cameos [Becher und Teller mit Pasten aus Portugal, um 1840]). Marinha Grande fertigte offenbar

zwar längere Zeit Glas in größerem Umfang - darunter auch Pressglas - aber von einfacherer Qualität.

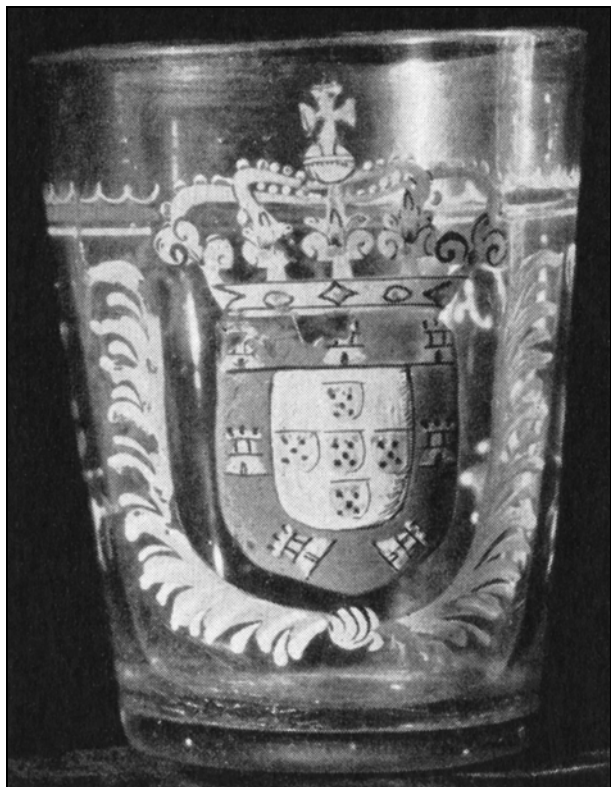
Das Kapitel über Glas aus Mexiko ist eine Rarität, die hier nach 67 Jahren wieder publiziert werden soll. In den Literaturangaben findet man umfangreiche Literatur zu Glas aus Spanien und Portugal.

Die Kapitel über Glas aus Spanien sind - leider - zu umfangreich für einen Abdruck und eine Übersetzung in der Pressglas-Korrespondenz.

Abb. 2008-2/086

Tumbler [Becher], Wappen von Portugal mit Emaillebemalung Portugal, 18. Jhdt.

aus Frothingham 1941, Fig. 94 u. S. xvii



Die Herstellung von Glas in Portugal

[glass manufacture] lag weit hinter der wichtigen Industrie in Spanien zurück [lagged far behind] und es gibt wenig, das bei diesem Handwerk als einheimisch betrachtet werden kann. Ausländer wählten dieses Land als viel versprechendes Feld ihrer Arbeit und arbeiteten anscheinend ohne Einmischung der Portugiesen bis zum 18. Jhdt. **Italienische Glasmacher machten Gläser im Stil Venedigs** bei Lissabon bereits im 16. Jhdt., obwohl ihre Auswanderung in Venedig einen Bann nach sich zog. **Antonio Pellizari** floh **1678** nach Lissabon, um dort sein Handwerk auszuüben, nachdem er am Spanischen Hof Schwierigkeiten bekommen hatte. Und später kam der Glasmacher **Francesco Costa** aus **Altare** und errichtete eine Glashütte [factory] in der selben Stadt. Der flämische Glasmacher **Louis Verné** aus **Antwerpen** ging **1689** nach Lissabon und betrieb sein Handwerk 10 Jahre lang in Abrantes (285).

Das folgende 18. Jahrhundert brachte größere Aktivität bei der Einfuhr von Glas und auch bei seiner Herstel-

lung in Portugal. **Venedig** sandte weiterhin Spiegel (286) und Glaswaren wie strahlende Karaffen, die dem kritischen Auge von William Beckford auffielen (287). Viel Glas, das in Portugal und in seinen Kolonien gebraucht wurde, kam aus **Bayé [Bayel?]** in Frankreich, während gewöhnliche Flaschen und Fensterscheiben aus der Glasfabrik [factory] **Dorado** in **Recuenco**, Spanien, eingeführt wurden. Flandern [Belgien] war eine weitere Quelle der Versorgung mit Glas und um **1753** rühmte sich der Glasmacher **Sébastien Zoude** aus **Namur** seiner Kundschaft in Lissabon, die seine brillanten Gläser bewunderte (288).

Abb. 2008-2/087

Goblet [Fußbecher], Wappen von Marialvas Portugal, Vista Alegre, 1837-1846

aus Frothingham 1941, Fig. 95 u. S. xvii

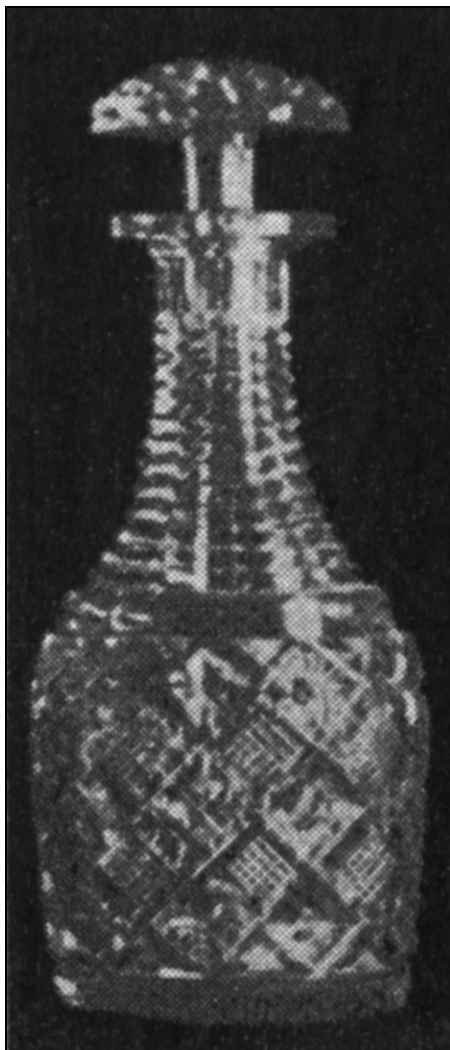


Graviertes Glas aus Deutschland [?], das einst der Stolz der wohlhabenden Adligen gewesen war, wurde billiger, als Hausierer [hawkers] Glaswaren im frühen 18. Jhdt. durch ganz Europa trugen. Einige Jahre später exportierten unternehmungslustige Manufakturen aus **Böhmen** und **Schlesien** Glas mit kleinen Kränzen und Girlanden [wreaths], die mit kleinen Kupferrädern und mit Schmirgel [emery] graviert wurden (289). Von Triest und Hamburg über See eingeführtes Glas wurde in Fachhandlungen in Lissabon und O Porto gestapelt und fand dort einen guten Markt (290). Unter den von diesen deutschen Läden verkauften Gläsern waren vielleicht auch Gläser mit emaille-dekorierten Wappen von Portugal (Fig. 94) oder mit „Vivats“ für König João V.

[reg. 1706-1750]. Wenn diese Gläser nicht direkt aus Deutschland kamen, dann kamen sie aus **Cataluña** [Katalonien in Spanien] und wurden von **deutschen Glasmalern** dekoriert (291).

Der Verkauf süddeutscher [sic!] Glaswaren erreichte wie in Spanien seinen Höhepunkt kurz nach **1750** und blieb lebhaft bis **Schutzzölle** weitere Einfuhren fast verhinderten. Viele deutsche Glasmacherfamilien waren durch den Handel nach Portugal gekommen und blieben dort, obwohl sie gezwungen waren, andere Berufe auszuüben und - wie Gerüchte wollten - auch beträchtlichen Gewinn aus Schmuggel zogen (292). Kleine Mengen von Glas aus Böhmen kamen trotz der hohen Zölle weiter über die Grenze. **1794** wurde eine große Herberge für Wanderer [rambling house] in Caldas da Rainha an einem beliebten Strand großzügig mit Wandleuchtern [sconces] und Lustern [chandeliers] aus Glas von Böhmen ausgerüstet, die den scheunen-artigen Salon [barn-like drawing-room] mit strahlendem Licht füllten (293).

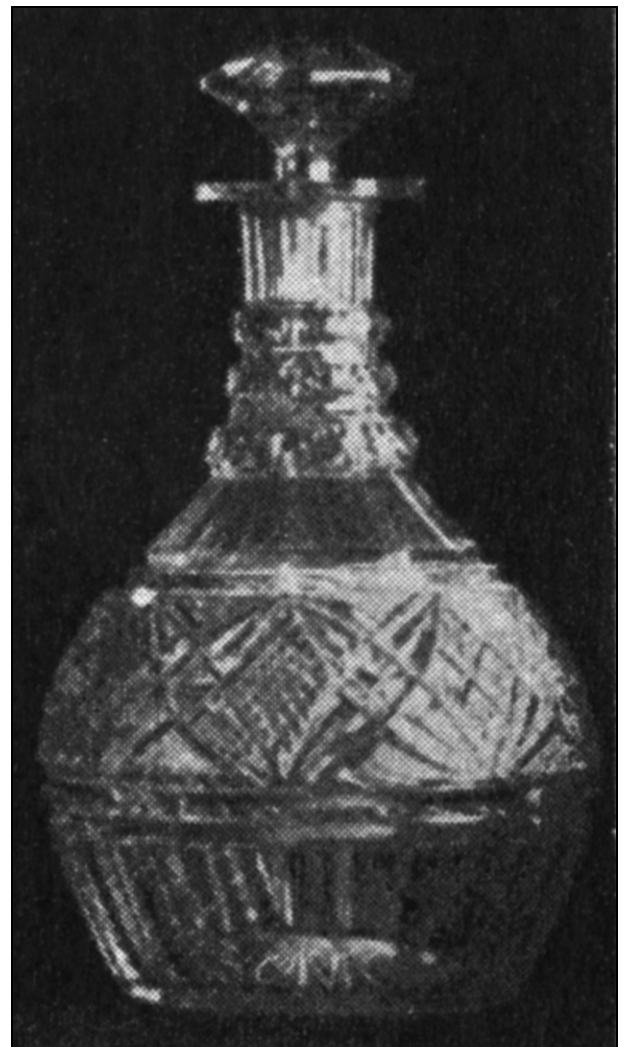
Abb. 2008-2/088
Decanter [Karaffe]
Portugal, Vista Alegre 1837-1846
aus Frothingham 1941, Fig. 96-1 u. S. xvii



Liederlich den französischen Hof nachäffend, errichtete König João V. 1719 eine Glasmanufaktur [**Real Fábrica de Vidros de Coima**], südlich der Mündung des Tejo, 1747 nach Marinha Grande verlagert und um **1767**[?]

aufgegeben. Verwalter war 1741-1748 der Ire **John Beare**. Er kam damit dem Projekt des spanischen Königs Felipe V. [reg. 1700-1746] um 17 [?] Jahre zuvor, der **1727** [1746?] im **Palacio Real La Granja de San Ildefonso** eine **Glasmanufaktur** [**Real Fábrica de Cristales**] errichtete. Die königliche Glasmanufaktur [fabric] - 3 Wegstunden [leagues] von Lissabon entfernt - existierte nur kurz, da sie die Herstellung von Spiegeln und Kristallgläsern um die Mitte des 18. Jhdts. aufgegeben hat (294). Man beschuldigte England für diesen Fehlschlag, aber gallisches Vorurteil färbt diese Feststellung, weil England trotz der Entschiedenheit des Königs zur Weiterführung unter den französischen Glasmachern viel Unruhe erzeugte, um sie zu vertreiben [to rout the French workers] (295).

Abb. 2008-2/089
Decanter [Karaffe]
Portugal, Vista Alegre 1837-1846
aus Frothingham 1941, Fig. 96-2 u. S. xvii



Nachdem der **Marquês de Pombal** als Innenminister von König José I. [reg. 1750-1777] an die Macht gekommen war [reg. 1756-1777], war eine seiner wichtigsten Anstrengungen darauf gerichtet, die kränklichen Industrien Portugals aufzurütteln und so wird ihm die Wiedergeburt der Glasmanufaktur zugeschrieben. Ein Glasofen wurde am Fluss Tejo gegenüber von Lissabon errichtet, aber weil die Pinienwälder nicht als Energie-

quelle ausreichten, kam der Betrieb der Glasmanufaktur bald wieder zum Stillstand (296) [siehe oben Coina]. Kurz danach [1769] errichtete ein Engländer namens **William Stephens** [1731-1802] eine Glasmanufaktur [glass factory] in **Marinha Grande**, damals ein Dorf mit kleinen Häusern bei Leiria. Nach besonderer Erlaubnis der Krone errichtete er einen Glasofen und Werkstätten, die er persönlich bis um 1800 leitete. Er forderte Flächen von wüstem Land, ließ Wälder und Felder anlegen, baute sich ein schönes Haus mit Garten, reparierte und unterhielt die Straßen, kurz: er erwies sich als Wohltäter der Gemeinde. Nachdem er den Direktor 1789 einen Monat lang besucht hatte, erklärte James Murphy, ein irischer Architekt, „das Königreich und seine Kolonien [Brasilien] werden seitdem mit allen Arten von Glaswaren versorgt, Flaschen ausgenommen. Es ist die einzige Fabrik ihrer Art in Portugal.“ (297).

Die Lage der Glasmanufaktur war vorteilhaft, weil in der Nähe ausreichende Mengen von Sand und „Glaswurz“ [glasswort, Queller, *Salicornia europaea*, eine Pflanze mit hohem Salzgehalt, aus der Pottasche gewonnen wurde] vorhanden waren und ein Pinienwald, aus dem mit Erlaubnis des Königs Totholz [deadwood] für die Glasöfen entnommen werden durfte (298). Der lange Weg von 19 Wegstunden [leagues] nach Lissabon wurde in 3 Tagen mit Trägern [carriers] bewältigt, die die Produkte von Marinha Grande in die Hauptstadt Lissabon brachten.

Durch seinen Fleiß und etwas Glück erhob sich Stephens vom Stand eines obskuren Industriellen zum Favoriten des Königshofs, obwohl er nie besonders wohlhabend wurde. Er ließ sich um 1800 in einer Residenz in Lissabon nieder [gest. 1802] und ließ seine Manufaktur unter der Leitung von **José de Souza e Oliveira** [1803-1826 übernahm der Bruder John James Stephens die Glasmanufaktur]. Zu dieser Zeit wurden bessere Rohstoffe als der einheimische Sand und Seetang [kelp, zum Gewinn von Pottasche] für die Verbesserung der Glasmasse eingeführt - Soda [barilla, aus natronhaltigen Pflanzen durch Veraschung gewonnen] aus Alicante und Sand aus England, Pottasche [potassium] aus Amerika und feiner Weinstein [tartar] aus O Porto. Die neuen Rohstoffe verbesserten die Glasmasse [metal] nicht, denn nach dem Urteil eines deutschen Besuchers war das Glas von schlechter Qualität und hatte weder die Härte noch die Brillianz von ausländischem Glas und es zerbrach leicht (299).

Die Glasmanufaktur [factory] Marinha Grande gehörte bis **1822** [1826!] Stephens und Mitgliedern ihrer Familie, da eine Referenz mit diesem Datum erklärt, dass die Glasfabrik damals „einigen Engländern gehörte, die durch die Lizenz, die sie für viele Jahre hatten, beträchtlich reich geworden waren“ (300). Der Gründer [sic!] starb 4 Jahre später und vererbte die Fabrik an den Staat (301).

Aus den Glasöfen von Marinha Grande kamen Glaswaren aller Arten - **einfaches Glas für die Tafel, geschliffenes Kristallglas und farbiges Glas, Spiegel von kleinerem Ausmaß und Fensterscheiben** - aber nichts davon konnte sich mit dem Glas aus Frankreich, England oder Böhmen vergleichen.

[SG: durch den mangelhaften Stand des Wissens 1941 in den USA ist die Darstellung der königlichen Glasmanufakturen Coina und Marinha Grande nur teilweise richtig - siehe dazu **MB Marinha Grande 1901, PK 2008-2, Anhang 02, S. 3 f., Zeittafel**. Dazu kommt, dass wie bei vielen anderen Glashistorikern für Manufakturen beliebig abwechselnd drei **Begriffe: fabric, factory und manufacture** verwendet werden, die sich in der Organisation der Glasherstellung wesentlich unterscheiden. Mindestens bis zur Mitte des 19. Jhdts. wurde Glas in Manufakturen, d.h. in Handarbeit, hergestellt. Die wesentliche Leistung von Unternehmern wie William Stephens und als vorbildliches Beispiel Gabriel-Aimé d'Artigues bestand darin, eine konsequente Spezialisierung der Tätigkeiten und Arbeitsteilung sowie reinere und bessere Rohstoffe einzuführen.]

Abb. 2008-2/090
Tumbler [Becher], Jagdszene
Portugal, Vista Alegre 1837-1846
aus Frothingham 1941, Fig. 97 u. S. xvii



Im Wettbewerb mit Marinha Grande wurden zu dieser Zeit in Lissabon zwei Unternehmen betrieben. Es ist unwahrscheinlich, dass ihre Eigentümer jemals einen handfesten Gewinn aus ihrem Wagnis zogen, weil diese Manufakturen keinen leichten Zugang zu Energie [Holz] hatten und ihre Glaswaren von mittelmäßiger Qualität waren (302).

So mutig diese Anstrengungen zur Herstellung von wertvollen Glaswaren als Ersatz für Glas aus dem Ausland waren, sie waren nicht vollständig erfolgreich. Statistiken über die **Einfuhren** während des frühen 19. Jhdts. zeigen große Schiffsloadungen von Kristallglas [crystals] aus **England** und **Schlesien** (303), und es war nicht ungewöhnlich, dass ein portugiesischer Gastgeber seinen Gästen Wein in Pokalen mit vergoldeten Rändern aus **Böhmen** angeboten hat (304).

Marinha Grande macht weiterhin [1941] Glaswaren, die in den ganzen Nation einen gewissen Ruhm erworben haben. Die verschiedenen, heute tätigen Fabriken [factories] schließen die ehemalige königliche Fabrik [fabric] mit ein.

Während des letzten Viertels des 19. Jhdts. kopierten die Glaswaren, die im Warenhaus Rocio in Lissabon verkauft wurden, sklavisches Flintglas aus England, aus Baccarat in Frankreich und geschliffenes Kristall aus Böhmen. Es gab auch eine große Nachfrage nach wirtschaftlichem **gepressten Glas** [economical moulded glass], das aus den Glasöfen von **Marinha Grande** kam. Die Qualität der Glasmasse für gewöhnliche Artikel wurde als annehmbar betrachtet und diejenige für feine Stücke als gut. Unglücklicherweise verhinderte der Mangel an gefälligen, originalen Designs und Formen eine erfolgreiche Konkurrenz von Marinha Grande mit ausländischen Manufakturen [manufactures] (305).

Abb. 2005-1/091

Becher mit Pastenbild König Dom João VI. de Bragança, o Clemente (geb. 1737, gest. 1826, reg. 1816-1826) [Johann VI. der Milde]

Becher geblasen u. geschliffen, geschweifte Walzen (Godrons) aus Pinto, Portuguese Glass Cameos, 1956, Abb. 1 Glasfabrik Vista Alegre, Portugal, 1837-1840



Die Erfolge von Marinha Grande veranlassten einen bemerkenswerten portugiesischen Industriellen **José Ferreira Pinto Basto** [1805-1883] **1824** zu ähnlichen Unternehmungen. Er hatte ein Landgut in der Nähe von **Aveiro** [rund 120 km nördlich von Marinha Grande] gekauft, wo sich meilenweit Pinienwälder erstreckten. Dieses Holz erkannte er als mögliche Energie für Glasöfen, die er in einer Manufaktur in Quinta of **Vista Alegre** errichtete [**Real Fábrica de Porcelana, vidro e processos químicos da Vista Alegre**]. König João VI. [reg. 1792-1826] unterstützte Ferreira Pinto Basto bereitwillig, der bereits Direktor der Regierung für Tabak und Seifenfabriken war, beim Start seines neuen Unter-

nehmens für Glas, Porzellan und Chemikalien. Am 1. Juli 1824 gewährte ihm der König ein Privileg [charter], das später auf die Verwendung der Bezeichnung „Königliche Fabrik“ und die Verwendung des königlichen Wappens auf Fabrik und Verkaufsräumen erweitert wurde. Vom König wurde keine Unterstützung mit Kapital gefordert, weil der wohlhabende Ferreira Pinto Basto stolz auf seine persönliche Auszeichnung war. Vom Beginn des Unternehmens bis zur Gegenwart hat die Familie die Industrie mit eigenem Kapital unter der eigenen Direktion und Verwaltung betrieben.

Abb. 2005-1/093

Becher mit Pastenbild Königin Dona Maria II. da Gloria (geb. 1819, gest. 1853, reg. 1826-1828, 1834-1853 1828-1834 Regentschaft ihres Onkels Miguel I., der sie entthront, letzte Königin aus dem Hause Bragança) Becher gepresst u. nachgeschliffen (?) aus Pinto, Portuguese Glass Cameos, 1956, Abb. 3 Glasfabrik Vista Alegre, Portugal, 1837-1840 vgl. MB Launay, Hautin & Cie. 1840, Planche 12, Becher Nr. 1051, m. Stiefmütterchen, Baccarat, um 1840 vgl. Becher Dona Maria II. PK Abb. 2000-5/048 a vgl. Becher Dona Maria II. PK Abb. 2002-1/031



Erste Versuche beim Glasmachen durch den deutschen Glasmacher **Franz Müller** erwiesen sich erfolgreich, aber er blieb nur 2 Jahre in Vista Alegre. Ihm folgte **João da Cruz e Costa** aus Lissabon bis **1854**. Die Kunst des Glasschleifens [cutting] wurde zahlreichen Lehrlingen von einem Engländer gelehrt. Diese portugiesischen Schüler wurden so tüchtig, dass sie um **1837** einen so hohen Grad von Fähigkeiten erreicht hatten, dass ihre geschliffenen Gläser nicht von jenen aus Frankreich oder England zu unterscheiden waren (306). Ein Meister aus Italien wurde angestellt, um den einheimischen Künstlern das Malen von floraler Dekoration auf Glas zu lehren. Er protestierte gegen das fiebrige Klima von Vista Alegre und lebte deshalb in Lissabon. Dorthin reisten die Lehrlinge zur Unterrichtung bis einer von ihnen, **João Ferreira Ribeiro**, solche Fähigkeiten zeigte,

dass er nach Vista Alegre zurück berufen wurde, um dort die Abteilung der Glasmaler zu leiten.

Bereits um **1829** hatte die Manufaktur Verkaufs- und Lagerräume in Aveiro, O Porto und Lissabon, wo Glas an die einheimischen Händler verkauft wurde oder für den Transport nach China [Indien und Japan] und Brasilien verpackt wurde. Die Büroräume in der Hauptstadt Lissabon waren eindrucksvolle Gebäude am Ufer des Flusses Tejo. Drei Schiffe des Unternehmens ankerten am Tejo, die Galera Vasco und die Briggs Trocador und Santo Anzero, alle mit Artillerie gegen die chinesischen Korsaren bewaffnet. Man sagt, dass die Schiffe Schnupftabak [snuff] in Flaschen aus vergoldetem Glas mit sich führten (307).

Im Besitz der Fabrik **Vista Alegre** ist ein **Katalog** von **1829**, der alle Arten von Glaswaren aus den frühen Jahren der Manufaktur zeigt. Preise, Bezeichnungen der Artikel und Zeichnungen von populären Formen zeigen deutlich den Fortschritt der Industrie. Kristallgläser von hoher Qualität als Imitate ausländischer Produkte kamen aus den Werkstätten und konnten leicht verwechselt werden mit echten Gläsern aus England, Böhmen oder Frankreich. Die Periode von **1837** bis **1846** wurde als **Goldenes Zeitalter** für Glas aus Vista Alegre bezeichnet und aus diesen Jahren stammen schwere Kristallgläser, reich geschliffen, mit cameo-gleichen Medaillons aus Porzellan [sic!, wahrscheinlich aus opak-weißem Glas] auf den Seiten aufgebracht. Pokale, Karaffen und Krüge [goblets, decanters, mugs; Fig. 95 und 96] mit

geometrischen Schliffen in Mustern aus Facetten und in der traditionellen Form von Kristall aus England und Irland. Becher [tumbler; Fig. 97] wurden mit dem Rad graviert im deutschen Stil mit Blumen, Wappen und Tieren. Gewisse Stücke übernahmen von La Granja vergoldete Muster aus flacher Gravur. **Kristallgläser gepresst mit „Lacy“-Dekor** [Sablée] [Crystal objects moulded or pressed into lacy patterns] und farbiges Glas vermehrten die Varianten der Produkte aus Vista Alegre. Die Fabrik [factory] bewies dem Volk von Portugal die Möglichkeit der Herstellung von weniger teurem aber gleich attraktivem Glas wie aus der Einfuhr. Ein portugiesischer Kritiker stellte fest, dass das in **Lissabon 1844** ausgestellte Glas die Produkte jedes anderen Landes in ihrer vollkommenen Qualität, Schönheit und Entwurf sowie in ihren maßvollen Preisen übertrafen (308).

Entgegen den Erwartungen gab Vista Alegre **1846** die Herstellung von Glas auf, aber sie wurde 2 Jahre später wieder aufgenommen. Die Produktion bestand aus undekoriertem Glas und Fensterscheiben, obwohl sogar dieses gewöhnliche Glas erst nach weiteren 30 Jahren gefertigt wurde [sic!]. Der Verzicht auf die Dekoration der Gläser 1846 vertrieb die Glasschleifer und Blumenmaler nach **Marinha Grande**, das damals von einer Direktion der Regierung geleitet wurde. Andere Glasmacher versuchten die Einrichtung einer Manufaktur [fabric] in Malhada, nicht weit von Aveiro, aber dieses schwache Projekt starb bald.

Abb. 2008-2/091

Pulque Jar and Tumblers [Krug und Becher für Pulque], Mexiko, spätes 18. oder frühes 19. Jhdt. aus Frothingham 1941, Fig. 100 u. S. xvii



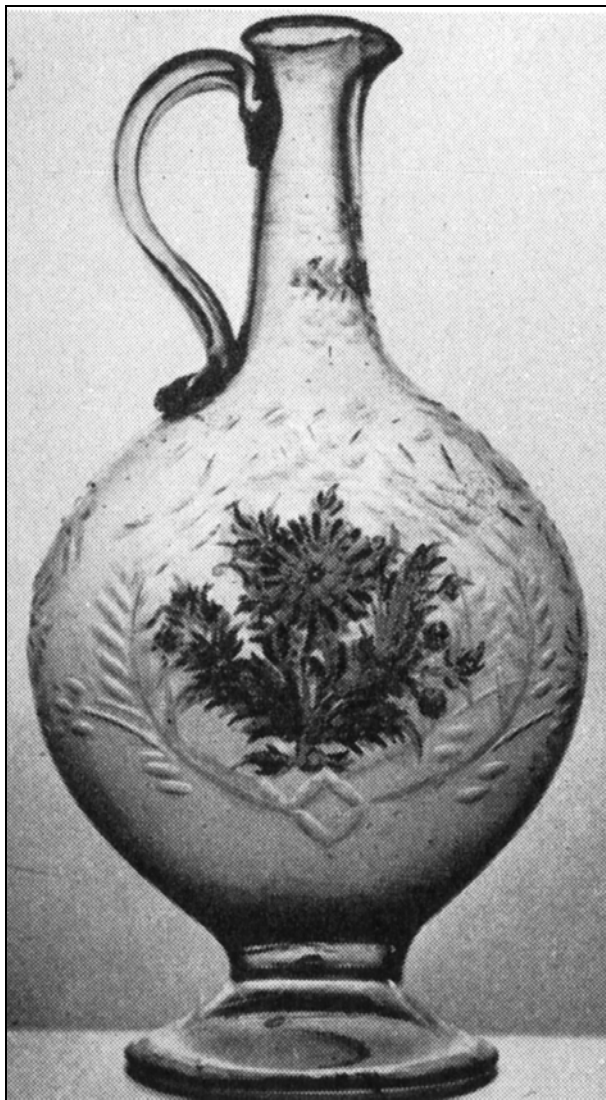
Spanische Kolonien [Mexiko]

[SG: Spanien hatte außer Mexiko - und damals Kalifornien - weitere Kolonien, über deren Glasherstellung bisher nichts bekannt ist.]

Von allen Kolonien Spaniens jenseits des Atlantischen Ozeans wurden allein in Mexiko früh Glasmanufakturen errichtet. Die ersten Siedler fanden, dass die Indianer von diesem Handwerk keine Kenntnis hatten, aber angespornt durch ihre Bewunderung der Gläser erwarben die Eingeborenen unter spanischer Anleitung einige Kenntnisse im Glasblasen (309). Als der erste Vizekönig Antonio de Mendoza **1535** in Neu-Spanien regierte, brachte er viele Meisterhandwerker mit, um seine Provinz zu bereichern. Darunter waren auch Glasmacher (310).

Abb. 2008-2/092

Decanter [Karaffe], Mexiko, spätes 18. oder frühes 19. Jhd. aus Frothingham 1941, Fig. 98 u. S. xvii



Espinosa, ein Glasmacher aus **Puebla de los Ángeles** in Zentral-Mexiko, besaß eine Werkstatt in der Straße des Glasofens. Seine Produkte hatten genügend Verdienst, dass er in einem Bericht des Stadtverwalters an Kaiser Karl V. erwähnt wurde. Der Beamte schrieb, dass die Glasöfen und der Glashandel der Region in ganz Neu-

Spanien einzigartig waren und dass diese Industrie blühte, weil Rohstoffe wie Sand nahe bei der Hand waren. „Drei Arten von Glas werden geblasen und bearbeitet, kristallin-weiß [farblos], grün und blau, die an die Spanier und die Eingeborenen dieser Regionen bis nach Guatemala und darüber hinaus geliefert werden und dass die Gläser sogar bis nach Peru und andere Länder gehen“ (311). Die Produktion in der Manufaktur von Espinosa war groß genug, um einen alarmierenden Verbrauch von Brennholz in seinen Glasöfen zu verursachen und entsprechend erließ die Stadtregierung ein Verbot, dass der Glasmacher nur außerhalb eines Umkreises von 2 Wegstunden Holz schlagen dürfe (312).

Die nächste Dekade erlebte eine Zunahme der Bevölkerung der Ciudad de México auf 2.000 Spanier und lebhaften Handel und Industrie, an denen die Glasmacher aktiv teilnahmen (313). **1570** wurden sie mit anderen Handwerkern zu einem Ordnungsdienst mit Harkebusen und Harnischen zusammen gefasst, der das Fest von St. Peter feierte (314).

Obwohl Mexiko am Ende des 16. Jhdts. gute Gläser produzierte (315), konnten die kolonialen Werkstätten den ganzen Bedarf der Neuen Welt nicht unabhängig decken. Die Manufakturen in **Cataluña** lieferten in dieser Periode viel Glas in die Kolonien (316) und **Venedig** sandte Perlen zum Handel mit den Indianern. Die frühen Siedler mussten auch den Gebrauch von Glas einschränken und lernen, es durch weniger zerbrechliches Material zu ersetzen - dem im Überfluss vorhandenen Silber für Tafelservices und für Fenster dünne Scheiben aus Alabaster oder hölzerne Fensterläden mit gewachstem Leinen (317).

In der Mitte des 17. Jhdts. waren die Glasmanufakturen in Puebla de los Ángeles zentriert, „mit seinem Glashaar, das dort eine Rarität ist, die in anderen Teilen unbekannt ist“ (318). Gläser aus dieser Manufaktur wurden **1698** als Venedig ähnlich beschrieben, aber nicht so fein (319).

Noch immer ohne Gleichartiges in Mexiko produzierte die Industrie in **Puebla 1746** schön geformte Gläser aus einer Glasmasse, die dick, aber brilliant und fleckenlos klar war. Ein loyaler Sohn eines Eingeborenen, Frater Juan Villa Sánchez, bemerkte, dass das Glas wenn schon nicht mit Venedig wenigstens mit Frankreich gleichwertig war (320), wahrhaft das höchste Kompliment in einer Zeit als die moderne Welt graviertes Kristallglas aus Frankreich und Deutschland bevorzugte. Solche Imitationen von ausländischem Glas wie Karaffen [decanter; Fig. 98], Krüge für Pulque [jar; Fig. 100] und Becher [tumbler; Fig. 99 und 100] wurden im späten 18. und frühen 19. Jhd. geblasen. Flach geschnittene oder gravierte Ornamente schmücken die Seiten mit kühnen und freien Mustern und bedecken die ganze Oberfläche der Gefäße. Oft bereichert Vergoldung mit Blumen die Muster. Tulpen, Gänseblümchen und Wildrosen sind die am weitesten verbreiteten Muster, aber auf einigen Gläsern späteren Datums erscheint das Wappen der Republik Mexiko [ab **1823**], ein Adler mit einer Schlange im Schnabel, und patriotische Motive [Fig. 100].

Wegen der wenigen Werkstätten und der Zerbrechlichkeit ihrer Produkte war der Transport von Glaswaren aus **Puebla** lückenhaft. Vermutlich war die Mehrheit für den lokalen Gebrauch und nicht im Königreich verbreitet. Es überrascht nicht, dass Mexiko und die anderen Kolonien der Neuen Welt wie in früheren Jahren auf der spanischen Halbinsel nach zusätzlicher Versorgung mit Glaswaren suchten. Spanien exportierte nicht nur einheimische Produkte, sondern lieferte auch Spiegel aus Frankreich und Belgien, Kristall aus England und Flaschen aus Böhmen (321). Im frühen 18. Jhd. wurden spanische Formen zu den Glasöfen von **Bayé** [Bayel?] in Frankreich geschickt, wo sie kopiert wurden und die Replikat nach Spanien zurück geschickt wurden, um sie nach Mexiko und Westindien zu exportieren (322). Jedes Jahr erreichten Millionen Flaschen aus Bristol in England und Bayonne in Frankreich den spanischen Hafen in Santander, um dort mit Bier oder anderen Flüssigkeiten gefüllt nach Amerika verschifft zu werden (323).

Abb. 2008-2/093
Tumbler [Becher], Mexiko, spätes 18. oder frühes 19. Jhd.
aus Frothingham 1941, Fig. 99 u. S. xvii



Um den Fortschritt ausländischer Produkte aufzuhalten, die den Weltmarkt fast monopolisierten, strengten sich besonders die Glasmanufakturen in Kastilien an, ihre ausländischen Konkurrenten mit Qualität und niedrigen Preisen auszustechen, während ein gleiches Interesse die Glasmanufakturen in Portugal anspornte. Zu dieser Zeit scheiterte das unglückliche Experiment der Glasmanufaktur in San Ildefonso, Glaswaren nach Neu-Spanien zu verschiffen (324).

Tausende Kisten mit Glas aus Deutschland [?] segelten nach Amerika. Die Wirksamkeit mit der die deutschen

Händler mit den Glasmanufakturen auf der Iberischen Halbinsel konkurrierten zeigt ihr Erfolg beim Erwerb von Privilegien, die den Spaniern und Portugiesen einen großen Anteil des lukrativen Handels mit Amerika abjagten. „Einige der deutschen Häuser in Cádiz sind sehr respektabel“, bemerkte ein Engländer 1811, „und waren lange die Kanäle für Leinen, Glas und Messerwaren aus Deutschland nach Spanisch Amerika, wo sie wegen ihrer Haltbarkeit und Billigkeit denen aus England vorgezogen werden“ (325).

Einige wenige deutsche Händler waren nicht damit zufrieden, in Europa zu bleiben und zogen in die Neue Welt. J. Christof Socher aus dem Glaszentrum Haida [Nový Bor] in Böhmen errichtete **1787** ein Unternehmen in Mexiko und blieb dort über 17 Jahre lang zufrieden mit seinem Gewinn. Ein anderer Händler, Augustin Rautenstrauch, reiste **1784** nach Lima in Peru und eröffnete dort vermutlich einen Laden, weil er 3 Jahre blieb (326).

Die Glasmacher aus **Altare** in Italien wurden im frühen 19. Jhd. von allen Einschränkungen auf Reisen befreit. Sie wanderten aus nach Lima, Montevideo, Buenos Aires und Rio de Janeiro, um ihr Glück mit der Glasmacherpfeife zu suchen (327), und vielleicht war es auf ihren Einfluss zurück zu führen, dass **1819** eine Glasmanufaktur bei Rio de Janeiro betrieben wurde (328).

Die Läden der deutschen Glashändler vermischten sich und konkurrierten während des 19. Jhdts. mit den einheimischen Unternehmen in Ciudad de México, wo **1852** auch eine Glasmanufaktur auf der Paseo de la Viga betrieben wurde (329). Ihre Produkte waren von gewöhnlicher Art - Fensterscheiben, Flaschen und Bombillas, Trinkgefäße für Mate-Tee (330). Die Gläser der Manufaktur in **Puebla** behielten zu einem gewissen Grad ihre Überlegenheit über andere Glaswaren aus Mexiko. Ein englischer Besucher der „Stadt der Engel“ bemerkte **1824**, „die Glasmanufaktur wurde vor kurzem sehr verbessert und es ist möglich, dass binnen kurzem die Einführung unserer Maschinerie zur Vorbereitung des Materials die Einfuhr aus Europa unterbrechen wird. Sie kopieren Formen gut und in der Beschaffenheit [texture] und Farbe ihres Glases rivalisieren sie bereits mit uns“ (331).

Glas aus Puebla erfüllte diese hoffnungsvollen Versprechen für fortgesetzte Verbesserung und Schönheit nicht. Man hörte auf, Kristallgläser mit geschliffener und vergoldeter Dekoration zu machen und zum Ende des 19. Jhdts. war das einheimische Glas meistens von gewöhnlicher Qualität, obwohl es zu hohen Preisen verkauft wurde (332).

In der Gegenwart [1941] hat die Industrie eine populäre Mode von Glaswaren für den Haushalt wieder belebt. Die beste Glasfabrik in Ciudad de México verwendet traditionelle, primitive Methoden zur Herstellung von Glasmassen mit kobalt-blauen, bernstein-, aquamarin- und amethyst-farbenen Tönen mit vielen Blasen. Neben Tafelservices und anderen großen Gefäßen, wie formgeblasene Flaschen mit der „Virgen de Guadalupe“, fertigen die Glasmacher kleine Tiere, Blumen, Vögel und ähnliches aus farbiger Glasmasse. Ein Vergleich dieser

Arbeit mit den heutigen Gläsern aus Spanien in altertümlichem Stil aus den Werkstätten in Katalonien und Mallorca zeigt einen vorteilhaften Rang für die Glaswaren aus Mexiko.

Anmerkungen

- (285) Schuermans, 23^e année, p. 20; 29^e année, p. 101, 141-142, 166-167
- (286) Description de la ville de Lisbonne. Paris, 1730. p. 227
- (287) [Beckford, William] Recollections of an excursion to the monasteries of Alcobaca and Batalha, London, 1835. p. 28
- (288) Schuermans, 27^e année, p. 264; 29^e année, p. 167
- (289) Dillon, Edward, p. 285-287.
- (290) Quelle. jahr. 11 p. 389
- (291) Cf. p. 61, 63 of this book.
- (292) Hoffmanssegg, Johann Centurius von Hoffmann, Graf von, Voyage en Portugal, Paris, 1805. vol. 3, p. 255
- (293) Beckford, p. 173-174
- (294) Description ... de Lisbonne. p. 218
- (295) [Merveilleux, de] AM moires instructifs pour un voyageur, Amsterdam, 1738. vol. 2, p. 160
- (296) Hoffmanssegg, p. 255
- (297) Murphy, James Cavanah, Travels in Portugal, London, 1795. p. 83
- (298) Dalrymple, p. 132; Link, Heinrich Friedrich. Voyage en Portugal depuis 1797 jusqu'en 1799, Paris, 1803. vol. 1, p. 370
- (299) Hoffmanssegg, p. 255-257
- (300) Balbi, Adrien, Essai statistique sur le royaume de Portugal et d'Algarve, Paris, 1822. vol. 1, p. 459-460, tr.
- (301) Kinsey, William Morgan, Portugal illustrated, London, 1828. vol. 1, p. 209
- (302) Balbi, p. 460
- (303) Ibid, p. 433, 435
- (304) Portugal and Galicia, London, 1836. vol. 1, p. 101
- (305) Giner de los Ríos, Francisco and Hermenegildo, Portugal, impresiones para servir de guía al viajero, Madrid [1888]. p. 248-249; Jackson, Catherine Hannah Charlotte (Elliott) Lady, Fair Lusitania, London, 1874. p. 53-54.
- (306) [Ferreira Pinto Basto, J. T.] A fábrica da Vista Alegre; o livro do sen centenário, 1824-1924. [Lisboa? 1924] p. 85, note 1
- (307) Ibid. p. 50
- (308) Ibid. p. 50
- (309) Terreros y Vinent, M. R. de, marqués de San Francisco, Las artes industriales en la Nueva España, Mexico, 1923, p. 175. (El arte en México)
- (310) López de Gómara, Francisco, Historia general de las Indias [with] la conquista de Mexico, Medina del Campo, 1553. pt. 2. vof cxxxviii
- (311) Terreros y Vinent, p. 175-176, tr.
- (312) Ibid. p. 176
- (313) López de Gómara, f xciii.
- (314) Barrio Lorenzot, Juan Francisco del, El trabajo en México durante la época colonial. Ordenanzas de gremios de la Nueva España, Mexico, 1920. p. 264-265
- (315) Zorita, Alonso de, Historia de la Nueva España, Madrid, 1909. vol. I, p. 199. (Colección de libros y documentos referentes á la historia de América. vol. 9)
- (316) Gudiol Ricart, p. 157
- (317) Terreros y Vinent, p. 176; Bullock, William, Six months' residence and travels in Mexico, London, 1824, p. 100-102
- (318) Gage, Thomas, A new survey of the West-Indias: or, the English American his travail by sea and land. 2. ed. London, 1655, p. 37
- (319) Vetancurt, Agustín de, Tratado de la ciudad de la Puebla de los Ángeles, y grandezas que la ilustran, p. 47. In: Chronica de la provincia del Santo Evangelio de Mexico, Mexico, 1697
- (320) Villa Sánchez, Juan de, Puebla sagrada y profana. Informe dado a su muy ilustre ayuntamiento el año de 1746, Puebla, 1835, p. 42
- (321) Pérez Bueno, p. 523
- (322) Schuermans, 29^e année, p. 139
- (323) Pérez Bueno, p. 524
- (324) Cf. p. 112-113 of this book
- (325) Jacob, p. 186
- (326) Quelle. Jahr. 11, p. 390; Jahr. 10, p. 318
- (327) Schuermans, 26^e année, p. 356; 29^e année, p. 172
- (328) Fischer, Christian August, Neuestes Gemälde von Brasilien, Leipzig, 1819, vol. I, p. 20
- (329) Almonte, Juan Nepomuceno, Guía de forasteros. Mexico, 1852, p. 463; Galvin Rivera, Mariano, Guía de forasteros político-comercial de la ciudad de México, México, 1842, p. 126-127; Valle, Juan N. del, El viajero en México. Completa guía de forasteros para 1864, México, 1864, p. 173, 206
- (330) Hermosa, Jesús, Manuel de geografía y estadística de la república mejicana, Paris, 1857, p. 46 (Enciclopedia popular mejicana)

(331) Bullock, p. 108

(332) Bianconi, F., *Le Mexique*, Paris, 1889, p. 113

Literaturangaben

AGUILÓ, Estanislao K., Documento sobre la fabricación de vidrio en Mallorca [1398] In *Sociedad arqueológica luliana*. Boletín. June 10th, 1889. año 5, p. 88

AGUILÓ, Estanislao K., Industrias mallorquinas: fábricas de cinabrio y de vidrio [1347]

In: *Sociedad arqueológica luliana*. Boletín. November 1890. año 6, p. 318-320

AMADES, Joan, *Arts i oficis*. Barcelona, 1935. p. 37-38. (Biblioteca de tradicions populars. série c, v. 25)

AMATLLER Y COSTA, Antonio, *Catálech deis vidres que integren la collecció Amatller*. Barcelona, 1925

THE AMERICAN FEDERATION OF ARTS. *Mexican arte*. Catalogue of an exhibition. [Portland, Me., c. 1930]

ARTÍNANO Y GALDÁCANO, Pedro Miguel de, *La fabricación de vidrios en el Nuevo Baztán*. In *Arte español*. 1929. año 18, p. 427-429

BOFARULL Y SANS, Carlos, *Vitraria*. Hojeada retrospectiva de su fabricación. In: *Forma*. 1906. V. 2, p. 9-40

BUCKLEY, Wilfred, *The art of glass, illustrated from the Wilfred Buckley collection in the Victoria and Albert museum*, London. London, 1939

BUCKLEY, Wilfred, *European glass: a brief outline of the history of glass making ... with a foreword by Bernard Rackham*, Boston, New York, 1926

CAPDEVILA, Cans, *La industria vidriera a Tarragona*. In *Societat arqueológica tarraconense*. Butlletí arqueològic. April-June 1933. Época 3, p. 243-244

DILLON, Edward, *Glass*, London [1907]

ESPINALT Y GARCÍA, Bernardo, *Atlante español*. Madrid, 1778-95. vol. 1-12, 14

FAJARNÉS Y Toa, Enrique, ed., *Documents*, viii: El aragonés Rigal fabricante de vidrio en Mallorca (1719). In: *Societat arqueológica luliana*. Bolletí. September-October 1933. any 49, p. 418

FAJARNÉS Y Toa, Enrique, *Sobre invenciones industriales antiguas en Mallorca*. In *Sociedad arqueológica luliana*. Boletín. November 1895. año II, p. 191

FERNÁNDEZ, Justino, *El arte moderno en México; breve historia, siglos xix y xx*. México, 1937

[FERREIRA PINTO BASTO, João Theodoro] *A fábrica da Vista Alegre; o livro do sen centenário, 1824-1924*. [Lisboa? 1924]

FERREIRA PINTO BASTO, João Theodoro, *Apêndice ao livro do sen centenário*. [Lisboa, 1924]

FERREIRA PINTO BASTO, João Theodoro, *Catálogo da exposicão*. [Lisboa, 1924]

FOLCH I TORRES, Joaquim, *Els antics vidres catalans esmaltats*, Barcelona [1926] (*El tresor artístic de Catalunya*. série B, secció 4)

FOLCH I TORRES, Joaquim, *The Catalan enameled Blasses*. In *Gaceta de les arts*. March 1926, p. 9-10 (Specimen number)

FOLCH I TORRES, Joaquim, *La collecció Amatller i el catàleg deis seus vidres*. In *Gaceta de les arts*, August 15th, 1925. any 2, p. 3-6

FOLCH I TORRES, Joaquim, *Collecció de vidres esmaltats (segles xviii-xix)*. In *Institut d'estudis catalans*. Anuari. 1915-20. vol. 6, p. 802-804

FOLCH I TORRES, Joaquim, *El llegat d'Emili Cabot*. In *Institut d'estudis catalans*. Anuari. 1921-26. vol. 7, p. 196-200

FOLCH I TORRES, Joaquim, *El "Llegat Emta Cabot" al Musen de Barcelona*. In *Gaceta de les arts*, May 15th, 1924. any 1, p. 4-6

GARCÍA LLANSÓ, Antonio, *Vidrios*. In *Historia general del arte*. Barcelona, 1897. vol. 8, p. [583]-602

GERSPACH, Édouard, *L'art de la verrerie*. Paris [1885]. (Bibliothèque de l'enseignement des beaux-arts)

GESTOSO Y PÉREZ, José, *Ensayo de un diccionario de los artífices que florecieron en Sevilla desde el siglo xiii al xviii inclusive*. Sevilla, 1900-[08]. vol. 2-3

GIBSON, Frank, *La Granja glass*, In *The Burlington magazine*, December 1921. vol. 39, p. 304-309

GINER DE Los Ríos, Hermenegildo, *Artes industrials*, Barcelona [1905], p. [137]-149

GOLDSCHMIDT, Werner, *Glass-making in Spain*, in: *The Connoisseur*, Januar 1937, vol. 99, p. 25-29

GOLFERICHS, Macario, *Notas históricas sobre el vidrio*, in: *Museum*, 1920, vol. 6, p. 355-362

GUDIOL I CUNILL, Josep, *Dos vidres esmaltats*, in: *Gaceta de les arts*, June 15th, 1924. any 1, p. 3-4

GUDIOL I CUNILL, Josep, *Els vidres de la collecció Maten*, in: *Gaceta de les arts*, October-November 1929. any 2, p. 179-190

GUDIOL RICART, Josep, *Els vidres catalans*. Barcelona [c1936]. (Monumenta Catalonin. v. 3)

GUDIOL RICART, Josep, *Vidres de la collecció Amatller*, Barcelona 1926 (Extract from *Associació catalana d'antropologia, etnologia i prehistòria*. Butlletí. vol. 4, p. 122-129)

GUDIOL RICART, Josep, and ARTÍNANO Y GALDÁCANO, Pedro Miguel de, *Vidrio: Resumen de la historia del vidrio; catálogo de la colección Alfonso Macaya*. Barcelona 1935

THE HISPANIC SOCIETY OF AMERICA. *Spanish glass in the collection ...* by Edwin AtLee Barber, New York 1917

[HOLBACH, Paul Henry Thiry, Baron d'] *Art de la verrerie*, de Neri, Paris 1752

- HOUDOY, Jules, Verreries é la facon de Venise, Paris 1873
- JEAN, René, Les arts de la terre, Paris 1911 (Manuels d'histoire de l'art)
- LARRUGA Y BONETA, Eugenio, Memorias políticas y económicas sobre los frutos, comercio, fábricas y minas de España, Madrid 1787-99, 45 v.
- MAS, Josep, Notes històriques del bisbat de Barcelona, Barcelona 1907, vol. 2, p. 27-28
- MÉNDEZ CASAL, Antonio. Las viejos vidrios españoles, in: Blanco y negro. October 3rd, 1926. año 36
- "MICROSCOPIO", pseud. La vida íntima de México. Obras de arte y caricaturas en vidrio, in: Jueves de Excelsior, April 7th, 1930, p. 8
- MIQUEL Y BADÍA, Francisco, Cerámica, joyas, y armas. Barcelona 1882. (His La habitación, Barcelona, 1879)
- MOORE, N. Hudson, Old glass, European and American. 7. ed. New York 1935
- MORAN, Catherine, Royal La Granja glass, in: The Connoisseur, May 1931, vol. 87, p. 282-288, 331
- MORRIS, Ruth Moore, Green glass from Mexico, in: New York Herald Tribune, May 3th, 1928
- The pageant of glass making in Mexico. In The Christian science monitor. December 24th, 1926
- PÉREZ BUENO, Luis, Real fábrica de cristales de San Ildefonso (La Granja) ; antecedentes y apuntes para su historia, in: Arte español, 1926. año 15, p. 9-15
- PÉREZ BUENO, Luis, Vidrio, in: Carreras y Candi, Francisco, ed. Folklore y costumbres de España, Barcelona 1931, vol. 23 p. [419]-534
- PÉREZ BUENO, Luis, Vidrios españoles en el extranjero, siglos xvi, xvii y xviii. In Spain Cuerpo facultativo de archiveros, bibliotecarios y arqueólogos. Anuario. Madrid 1935, vol. 3, p. [195]-205
- PINCHART, Alexandre. Les fabriques de yerres de Venise, d'Anvers et de Bruxelles au xvie et au xviii siècle. In Belgium. Commissions royales d'art et d'archéologie, Bulletin 1882, 21 année, p. [343]-394; 1883, 22 année, p. [383]-401
- PLA Y CARGOL, Joaquim, Art popular i de la llar a Catalunya. 5. ed. Gerona 1933, p. [131]-139
- QUELLE, Otto, Die faktoreien der sudetendeutschen glastründler in Spanien und Portugal, in: Ibero-amerikanisches archive, October 1937, Jahr. 11, p. 387-390
- QUELLE, Otto, Sudetendeutscher glashandel nach der iberischen halbinsel und Amerika, in: Ibero-amerikanisches archive, October 1936, Jahr. 10, p. 316-318
- RACKHAM, Bernard, Glass, in: Spanish art, New York 1927, p. 85-86 (Burlington magazine monograph 2)
- RAHOLA Y TRÉMOLS, Federico, Del comerç y de la industria de Catalunya, in: Carreras y Candi, Francisco, ed. Geografía general de Catalunya, Barcelona [19-?], vol. [5], p. 432-435
- RIAÑO Y MONTERO, Juan Facundo, The industrial arts in Spain, London 1890, p. [228]-249
- RICO Y SINOBAS, Manuel, Del vidrio y sus artífices en España, Madrid 1873
- RICO Y SINOBAS, Manuel, Espejos y vasos labrados de fábricas españolas que se conservan en la colección del Ilmo. Señor Don Manuel Rico y Sinobas. in: Museo español de antigüedades, Madrid 1878, vol. 9, p. [515]-520
- [SACHS, Joan?] El frágil tesoro de la collecció Cabot. Els vidres Catalans, in: D'Ací i d'allà, April 1925, vol. 15, p. 126-128
- SAINT-QUIRIN, Les verriers du Languedoc, 1290-1790, in: Montpellier, Société languedocienne de géographie, Bulletin 1904, vol. 27, p. [177]-198, [285]-326; 1905. vol. 28, p. [35]-86, [166]-204, [265]-290, [339]-384; 1906, vol. 29, p. [35]-83, [149]-203
- SCHMIDT, Robert, Das Glas, Berlin 1922 (Handbücher der Staatlichen Museen zu Berlin)
- SCHUERMANS, H., Verres á la vénitienne fabriqués aux Pays-Bas. [Letters 1-10] in: Belgium, Commissions royales d'art et d'archéologie, Bulletin 1883-91, 22^e-30^e année. Title varies.
- SINGLETON, Esther, Spanish Glass, in: The Antiquarian, February 1925, vol. 4, p. [5]-8
- TERREROS Y VINENT, Manuel Romero de, Marqués de San Francisco, Arte colonial, Mexico 1921
- TERREROS Y VINENT, Manuel Romero de, Las artes industriales en la Nueva España, México 1923 (El arte en México)
- THEOPHILUS, presbyter. Diversarum artium schedula. Liber secundus ... [with tr. by] Georges Bontemps, Paris 1876
- TODA I GÜELL, Eduart, La collecció de vidres antics de Poblet, in: Societat arqueológica tarraconense. Butlletí arqueològic, April-June 1935, época 3, p. 46-49
- TOOR, Frances, Mexican popular arts, Mexico 1939
- VICTORIA AND ALBERT MUSEUM, South Kensington, Classified and descriptive catalogue of the art objects of Spanish production in the South Kensington museum. With an introduction ... by Señor Juan F. Riaño, London 1872
- VICTORIA AND ALBERT MUSEUM, South Kensington, A descriptive catalogue of the glass vessels in the South Kensington museum. With an introductory notice by Alexander Nesbitt, London 1878
- VIDIELLA, P., Els vidres i cerámica de la collecció Massot, in: Vell i nou, May 15th, 1918, any 4, p. 187-192

WESTERLING, E. M., Nailsea glass and its ancestry,
in: Apollo, May 1936, vol. 23, p. 257-263

WILLIAMS, Leonard, The arts and crafts of older
Spain, Chicago 1908, vol. 2, p. 223-[263] (The world of
art series)

Siehe auch und ausführlich in PK 2008-2, Anhang 02:

- PK 2005-1** Pinto, Portuguese Glass Cameos [Becher und Teller mit Pasten aus Portugal, um 1840]
PK 2008-2 SG, Endlich gefunden: Leuchter mit Antikem Jäger“ - Marinha Grande, 1901
PK 2008-2 Anhang 02, SG, Schaudig, Musterbuch Nacional Fábrica de Vidros da Marinha Grande
1901 (Auszug)